



Nr. 177.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 20 Pfg., ...

Samstag den 2. August 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zustellung M. 3.50 vierteljährlich, ...

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen Sitzung wurden verschiedene Anfragen behandelt. Der Sitzungsbericht gibt darüber folgendes Bild:

Weimar, 1. Aug. Am Regierungstisch Dr. David, Erzberger, Schmidt. Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9.30 Uhr. Das Haus erledigt zunächst eine Anzahl Anfragen. Mittelmann (D. B.) macht auf die bittere Not der Veteranen von 1870-71 aufmerksam. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums erwidert, daß die Reichsregierung beabsichtige, den Veteranen eine einmalige Zuwendung in der Höhe des doppelten Betrages wie in den Jahren 1917 und 1918 zu machen. Der Haushaltsauschuß habe am 28. Juli die Genehmigung zur sofortigen Auszahlung erteilt, so daß dieser nichts mehr im Wege stehe. Erkeleng (Dem.) regt an, den infolge der Herabsetzung der Stärke der Reichswehr zur Entlassung kommenden Reichswehrangehörigen den Übergang ins Zivilleben zu erleichtern. Geh. Rat Dr. Tiburtius teilt mit, daß die Unterbringung der Reichswehrangehörigen in Verbindung mit der Reichszentrale der Arbeitsnachweise geschehen werde. Weick (Dn.) macht auf die Beunruhigung der Angehörigen von Kriegsgefangenen aufmerksam infolge der unwiderprochenen Nachricht, daß der deutsche Vertreter für die Kommission der Heimbeförderung der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten seit Wochen in Versailles vergeblich auf die Ernennung und das Erscheinen der gegnerischen Mitglieder warte. Stüdlin (S.) erklärt dazu als Kommissar der Reichsregierung: Der Friedensvertrag tritt erst in Kraft, wenn seine Ratifikation durch Deutschland, sowie bei der Hauptmächte erfolgt ist. Erst dann kann formell auch die Durchführung der Bestimmungen über die Heimführung der Kriegsgefangenen erfolgen. Die deutsche Regierung hat in zwei besonderen Noten vom 28. Juni und 21. Juli die Einschickung von Kommissionen zur Vorbereitung des Abtransportes der Gefangenen erbeten, bis jetzt aber noch keine zugehörige Antwort erhalten. Die deutsche Regierung hat sich unermüdet bemüht, einen raschen Heimtransport herbeizuführen, hat aber weder die Möglichkeit noch die Macht, die Aufnahme der Verhandlungen zu beschleunigen. Auch der Abtransport der in Sibirien befindlichen Kriegsgefangenen hängt von der Entscheidung der a. und a. Mächte ab. Die Internierung in der Schweiz ist erfreulicherweise dank den Bemühungen der Schweiz aufgehoben. Am 1., 5., 8. und 12. Aug. treffen in Konstanz je 200 Offiziere und 500 Mannschaften ein. Die Presse berichtet, wonach der Abtransport der Gefangenen unmittelbar bevorstehe, oder bereits im Gange sei, ist irrtümlich und geeignet, die Beunruhigung in der Bevölkerung noch zu steigern. Die dieser Tage aus Deutschland nach Versailles abgereiste Kommission zu unmittelbaren Verhandlungen mit Frankreich über den Wiederaufbau war ebenfalls erfolglos. Sobald die erwähnte Kommission mit französischen Bevollmächtigten die Lohn- und Arbeitsbedingungen, die Sicherung der persönlichen Freiheit und den ungehinderten Verkehr mit der Heimat festgesetzt hat, wird ein Anlauf an die deutschen Arbeiter ergehen, sich zur Arbeit in den zerstörten Gebieten zu melden. Zu der Auslieferung der Gefangenen steht der Wiederaufbau nach dem Friedensvertrag in keiner Verbindung. Die vielfach verbreitete Ansicht, daß gewisse freie Arbeiter zum Austausch von Gefangenen angeboten werden könnten oder müßten, ist irrtümlich. Die Fürsorge für die Kriegsgefangenen wird bis zu ihrer Heimkehr in jeder nur erdenklichen Weise ohne Rücksicht auf die Kosten fortgeführt. Mittelmann (D. B.) erhält auf eine Anfrage nach dem Palazzo Cavarelli, dem ehemaligen Heim der deutschen Botschaft in Rom, die Antwort, daß Verhandlungen darüber noch schweben. Kurnert (U. S.) verlangt Maßnahmen von der Regierung, wodurch alle in Frage kommenden Obst- und Wildfrüchte ausschließlich zur Volksnahrung verwendet werden sollen. Geh. Rat Dr. Behrle erklärt, daß ein verhältnismäßig kleiner Teil der Obstente soll nicht für die Marmeladenindustrie verwendet werden. Für die Wollbereitung wird kein Zuder zur Verfügung gestellt. Eine Reihe von Industrien, die Obstwein herstellen, während des Krieges schwer gelitten haben und verhältnismäßig wenig Rohstoffe brauchen, werden jedoch nicht stillgelegt. Die uneingeschränkte Herstellung von Obstwein werde nicht gestattet, die Herstellung ist vielmehr bei Weinen aus Beeren und Kirschen auf 30 Prozent der durchschnittlichen Verarbeitung in den Jahren 1914-1916 und bei Apfel- und Birnenweinen auf 40 Prozent der durchschnittlichen Verarbeitung in den Jahren 1914-15 beschränkt. Inländischer Zuder wird nur für die Herstellung des für medizinische Zwecke unentbehrlichen Heibelbeerweines zur Verfügung gestellt bis zur Höchstgrenze von 5000 Doppelzentnern. Für andere Beerenweine darf nur die beim Heibelbeerwein etwa er-

sparte Zudermenge ausländischen Zuders verwendet werden, den die Reichszuderrückstellung zur Verfügung stellt. Die Vergärung des Obstes zur Herstellung von Branntwein ist grundsätzlich ganz verboten. Ausnahmen sind nur zulässig zur Verhinderung des Verderbens von Obst.

Zum Weißbuch der Regierung.

Berlin, 1. Aug. Die „B. Z. a. Mittag“ veröffentlicht aus dem soeben erschienenen Weißbuch ein Telegramm des Fürsten Hohenlohe-Rangenburg an Prinz Max von Baden vom 25. Oktober 1918, in dem Fürst Hohenlohe ausführt, daß nach Meinung einer zuverlässigen Quelle der Schluß der Wilsonschen Note so zu deuten sei, daß der einzige Weg zu einem einigermäßen erträglichen Frieden kaum anders als über die Abhandlung des Kaisers führe. Nach der Meinung des Gewährsmannes würde eine solche Tat des Kaisers es Wilson leichter machen, zugunsten seiner Friedenspläne auf den Senat zu wirken, der in letzter Zeit Einfluß im Sinne einer gänzlichen Niederwerfung Deutschlands gewinne. Gleichzeitig werde durch dies die Friedensstimmung in den übrigen Entente-Staaten gefördert werden. Dem Gewährsmann zufolge sei die Schwäche unserer militärischen Lage den Amerikanern zu bekannt, um bei ihnen selbst im Falle eines Anstiehs zur rationalen Verteidigung über den endgültigen Sieg der Entente Zweifel aufkommen zu lassen. Deutschlands Zusammenbruch sei nur eine Frage der Zeit. Sollte versucht werden, den Endkampf hinauszuschieben, so würde das nur als ein neuer Beweis des vorwiegend militärischen Einflusses betrachtet werden und den Versuch nähern, daß man sich auf Deutschlands ganze innerpolitische Lage nicht verlassen könne. Ferner sei ein Telegramm Kaiser Karls an Kaiser Wilhelm besatzenswerth, welches lautet: „Ich war heute früh genötigt, da die militärische Lage unhaltbar geworden ist, den Italienern einen Waffenstillstand anzutragen. Falls aber die Italiener die Bedingungen stellen, daß die Bahnen von Tirol und Kärnten (Tauernbahn, Brennerbahn, Südbahn) für den Durchzug der feindlichen Truppen gegen Deine Länder geöffnet werden sollte, so werde ich mich an die Spitze meiner Deutsch-Oesterreicher stellen und den Durchzug mit Waffengewalt verhindern. Darauf laßst Du jetzt rechnen. Auf die Truppen der anderen Nationalitäten kann man sich in dem Falle nicht verlassen. In treuer Freundschaft (gez.) Karl.“ Die Antwort Kaiser Wilhelms lautete: „Mit Bewegung habe ich Dein Telegramm über den Antrag zum Waffenstillstand an Italien gelesen. Ich bin überzeugt, daß Deine Deutsch-Oesterreicher, an der Spitze der kaiserlichen Herr, sich wie ein Mann gegen die schmachvollen Bedingungen erheben würden, und danke Dir dafür, daß Du mir dies noch besonders versicherst. In treuer Freundschaft (gez.) Wilhelm.“

Beamtenfragen

in der deutschen Nationalversammlung.

Die Abg. Amstadt (Dn.) und Dr. Heinze (D. B.) bitten um Auskunft, ob die Verordnung der preuß. Regierung vom 26. Februar betr. die einstweilige Besetzung unmittelbarer Staatsbeamten in den Ruhestand auch auf die Ruhebeamten ausgedehnt werden soll. Sie fordern eine Neuregelung der Besoldungs- und Pensionsverhältnisse und die Schaffung eines freifälligen Beamten- und Disziplinarrechts, sowie die Gewährleistung gewisser Mindestforderungen hinsichtlich der Besoldung, der Ruhegehälter und der Hinterbliebenenbezüge. Abg. Most (D. B.) begründet die Interpellation und verlangt eine Errettung des Beamtenums aus der wirtschaftlichen Not. Reichsminister Dr. David spricht dem Beamtenum Anerkennung und Dank aus. Er hält eine Milderung des Besoldungs- und Pensionswesens unbedingt für nötig. Grundsätzlich spricht er sich nicht für die Erhöhung des Gehalts aus, sondern für Senkung der Preise. Zurzeit sei eine generelle Regelung leider nicht möglich. Es sei ein Rat für Beamtenfragen eingeseht, der seine Arbeit am 1. August ausgenommen hat. Bei der Besprechung wetteifern die Parteien für Besserstellung der Beamten und schieben sich gegenseitig die Schuld an früheren Unterlassungen zu. Der Sozialdemokrat Kronen wirft unter ständiger Anruhe der Rechten vor, daß sie sich jetzt auf einmal für die Beamten erwärme, sei Stimmungsmaße. Die Sozialdemokraten treten jetzt wie früher für die Koalitionsfreiheit ein. Altkotte nimmt für das Zentrum in Anspruch, daß es stets an allen Beamtenfragen wärmsten Anteil genommen habe. Für die Demokraten spricht Kemmers. Er bemängelt, daß die in der Schwere befindliche Frage einer einmaligen Teuerungsgulage noch nicht zum Abschluß gebracht worden sei. Trotz des Widerstandes Preußens müsse den Beamten unter allen Umständen in dieser Weise noch einmal unter die Arme gegriffen werden, um der wachsenden Gärung und Radikalisierung im Beamtentum vorzubeugen. Der Deutsche Nationalvereiner Legler bemüht die günstige Gelegenheit in der Opposition, den Sozialdemokraten, die jetzt nicht alles das durchführen können, was sie wollen, allerlei Bosheiten zu sagen, und vergleicht die hohen Löhne der Arbeiter mit den niedrigen Gehältern der unteren Postbeamten. Das ruft den Reichsminister Dr. David erneut auf den Plan. Er behauptet unter lebhaftem Widerspruch der Rechten, daß heute außerordentlich viel billiger gearbeitet werde als unter dem alten System. Die Unabhängigen schiden ihren Redner Düweli vor, der sich besonders für das Streikrecht der Beamten einsetzt. Hierüber, und zwar in ablehnendem Sinne, äußert sich der Debattenredner der Deutschen Volkspartei Mittelmann. Dr. David erklärt hierzu am Schluß der Sitzung, daß er sich nicht klipp und klar äußern könne. Der Kampf um das Streikrecht müsse in den Organisationen der Beamten selber ausgetragen werden.

Der Friedensvertrag.

London, 1. Aug. Reuter meldet: Heute abend wurde die Zustimmung des Königs zu der Vorlage über den englisch-französischen Vertrag und der Friedensvertragsvorlage bekanntgegeben, wodurch beide Vorlagen Gesetz werden.

Berlin, 1. Aug. Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ berichtet wird, beschloß die offizielle sozialistische Partei Frankreichs, gegen den Versailler Friedensvertrag zu stimmen.

Amsterdam, 1. Aug. Das „Pressebureau Radio“ meldet aus Washington: Der Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat gestern mit den Beratungen über den Versailler Vertrag begonnen. Die Verhandlungen werden vorläufig öffentlich sein, nämlich solange wie der Ausschuß die Sachverständigen hören wird, die über die Gebietsfragen, die Entschädigungen, die Wiedergutmachungen und verwandte Fragen berichten werden, was mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Die Sitzungen des Ausschusses, in denen die Einwände gegen den Vertrag beraten werden, werden unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden. Der Senat hat beschlossen, über den amerikanisch-französischen Vertrag in öffentlicher Sitzung zu verhandeln.

Warschau, 1. Aug. Die Ratifizierung des Friedensvertrages stößt in Polen, wie der „Corriere della Sera“ aus zuverlässigen Informationen erfährt, auf starken Widerstand. Sowohl die Internationalisierung der Weichsel, als auch die Garantie für die Rechte der sprachlichen Minderheiten und die den Polen ausgedehnte Schulquote des russischen Reiches begegnen der schärfsten Opposition namhafter politischer Kreise und der Agrarpartei. Trotzdem dürfte Baderewski eine genügende Mehrheit zugunsten der Ratifizierung des Vertrages zustande bringen.

Deutschlands Lasten.

Versailles, 1. Aug. Vor dem Friedensauschuß der Kammer verbreitete sich Finanzminister Klotz über die finanziellen Verpflichtungen Deutschlands und sagte erläuternd, Deutschland schulde Frankreich, England und Amerika alle Summen, die von diesen Ländern während des Krieges Belgien vorgeschossen worden seien. Die Zahlung habe einschließlich der Zinsen vor 1926 zu erfolgen und zwar für Recht an die Gläubiger Belgiens. Die Verpflichtungen seien nicht leicht zu bewerkstelligen gewesen, auch habe die Prüfung der Forderungen, weil viele Gläubiger Deutschlands vorhanden seien, Schwierigkeiten bereitet. Nach Klotz belaufen sich die Kriegskosten auf 1005 Milliarden. Wenn auch keiner der Hauptgläubiger bevorzugt werden solle, so habe man trotzdem Privilegien aufstellen müssen und sei zu dem Ergebnis gekommen, daß in erster Linie die Wiederherstellung der besetzten Gebiete und dann die Wiedergutmachung des zugefügten Schadens statfinden müsse. Von der jährlichen Entschädigungssumme, die Deutschland bezahle, werde Frankreich mehr als 50 Prozent erhalten. Hätte man sofortige Zahlung verlangt, so wäre Deutschland ruiniert und dem Bolschewismus verfallen gewesen. Der Grundsatz sei deshalb gewesen, Deutschland die Erfüllung seiner Verpflichtungen dadurch zu ermöglichen, daß es arbeite. Es frage sich nun, was Deutschland bezahlen könne. Die Reichsbank verfüge nur noch über 1300 Millionen Goldmark. Die mobilen Verfüge über die Deutschland verfüge habe, könnten kaum 7-8 Milliarden übersteigen, denn viele Werte seien ins Ausland gegangen. Deutschland habe zwar vor dem Kriege 30 Milliarden ausländischer Werte besessen. Diese Summe sei aber im Kriege vermindert worden. Anherdem seien die Werte seiner früheren Verbündeten fast entwertet worden. Die Alliierten hätten sich deshalb der Werte und Güter bemächtigen müssen, die den Deutschen im Auslande gehören. Es handle sich hier um eine große Summe, deren Höhe man aber noch nicht feststellen könne. Daar

richt... auerei... m... Aug... tgegen... roß... he 175... g... pflege... gust, nach... renz... meinschaft... ze... en... en... mpftrieb... r... ine... ine... geben... ißenstein... heim... Schaff... u h... , verkauft... Joh. Haug... reine, ans Fres... Schweine... ch = Ziege... Montag mittag... s, Wizenberg... wangslieferung, (Erlösjutter) und... ntziehung ver... ont-Rocks... ner, ... g = Enten... ederstraße 96.

Vollversammlung

des werktätigen Volkes aller Parteien über die Wahl brauchbarer

Betriebsräte

im Sinne der Dreigliederung des sozialen Organismus

am Dienstag, den 5. August, abends 1/2 8 Uhr im Badischen Hof.

Referenten: Ernst Neßli, Herbert Hahn, Stuttgart. Erscheint in Massen! Freie Diskussion! Aktionskomitee der vorbereit. Betriebsrätechaft Württbg.

Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.

Zavelstein.

Zu unserer am Sonntag, den 3. August, nachmittags 1/2 3 Uhr stattfindenden

Jahreskonferenz

in der Kirche in Zavelstein laden wir hiemit jedermann freundlichst ein. Verschiedene Redner. Die Gemeinschaft.

Zwierenberger

Missions-Fest

am 3. August, mittags 2 Uhr.

Redner: Oberlehrer Kammerer, Stuttgart und Missionar Göhring, Altensteig.

Hier oder in der Umgebung zu kaufen gesucht:



Landhaus oder Villa mit 5-8 Zimmern nebst Garten.

Ausführliche Angebote mit Preis unter St. 23 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

3 möblierte Zimmer

Mit Gelegenheit zum Selbstkochen, sowie voll. Bad für sofort gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Villa

Habe im Auftrage einen gut erhaltenen, blauen Anzug eine neue Litevka und schwarze Tuchhose zu verkaufen. W. Seyfried, Schneiderm. Bahnhofstraße.

Zimmer

Schön möbliertes Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Kanzleibuch für alle mod. Fänge N. 2.50. Der Verlag München 23/60.

Avenartus-Carbolinum empfiehlt Carl Serva, Fernspr. 120.

Geschäftseröffnung.

Hiermit erlaube ich mir einer verehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in Calw als

Zimmermeister

niedergelassen habe. Langjährige Beschäftigung bei ersten Meistern und Baufirmen im In- und Ausland setzt mich in Stand, den weitgehendsten Anforderungen gerecht zu werden. Durch prompte und billige Bedienung werde ich mir das Vertrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben suchen.

Indem ich mich für alle in mein Fach fallende Arbeiten (Hoch-, Tief-, Wasser- und Treppenbau) bestens empfohlen halte, zeichne ich hochachtungsvoll

Karl Frey, Zimmermeister

Wohnung: Nonnengasse 138.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt, für seine Mitglieder Saatweizen und Saatrogen für die Herbstsaat zu beschaffen.

Bestellungen wollen binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten gemacht werden.

Calw, 1. August 1919.

Bereinssekretär: Oberamtspfleger Fichter.

Blitzschnell Blitzblank

Schuhkrem Pilo.

Bestellungen

auf Kaffee, roh oder gebr., Chocolate, Ceylon-Tea, Malagai. 3/4 L. Flasch. zu annehmbaren Preisen erbeten bis Samstag, 2. August d. S.

K. Otto Vinçon.

Transportable Hausbacköfen

Herde mit Backeinrichtung, Fleischräucher mit u. ohne Einrichtung zum Obstdörren, sämtliche

Milchwirtschaftliche Maschinen und Geräte,

Güllenpumpen, sämtliche

Maschinen-Dele (Kannen einfüßend) empfiehlt

Johs. Werner, Nagold.

Landwirte!

Zur Bekämpfung von Krankheiten der Schweine, spec. Krampf und Rotlauf, zur Aufzucht und Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte

Hirsch-Universal-Komposition.

Niederlage in der Neuen Apotheke Calw.

Parkett-Bodenwische, Stahlspäne, helles

Fußboden-Dele empfiehlt

Ch. Schlatterer.

Neu eingetroffene

Eindünn-Apparate u. Gläser

empfehlen

Joh. Reutshler, Glaschneidmeister.

Entsprechend der allgemeinen Feuerung hat der ärztliche Bezirksverein Calw beschlossen, die

Taxe

für Besuche und Beratungen

bis zur endgültigen Festlegung der staatlichen Gebührenordnung wie folgt festzusetzen:

Für den 1. Besuch nicht unter 3 M.

Für die folgenden Besuche 2-3 M.

Beratungen nicht unter 2 M.

Nachtbesuche, sofort verlangte und Besuche am Sonntag Nachmittags werden entsprechend höher berechnet.

Wir ersuchen ausserdem am selben Tage gewünschte Besuche bis spätestens 9 Uhr vormittags anzusetzen.

Ärztlicher Bezirksverein Calw.



Meine bekannt besens eingerichtete Oelmühle empfehle ich zum Schlagen der bevorstehenden Ernte in Reps, Mohn und Lein etc. vorerst Mittwochs, Freitags u. Samstags, später täglich.

Sommersprossen - Weg!

Teile jedermann unentgeltlich mit, wie einfach ich meine Sommersprossen gänzlich beseitige. Frau Martha Simon, Frankfurt a. M.

Badeanstalt

von Carl Gehring, Bäckerei, Calw, Lederstraße

verabreicht täglich die berühmten

Berchtesgadener Bäder

von Dr. W. Sedlitzky

und zwar

Solbäder,

Fichtenbäder mit Solezusatz.

Schwefelbäder

arom. Kräuterbäder

Abietinbäder (höchsthochwertige Fichtenädel).

Diese Bäder sind keine Toilettebäder, sondern haben großen medicin. Wert als Heilbäder. Die Tabletten werden auch zu Heilbädern im Hause abgegeben.

Befragen Sie Ihren Hausarzt über Anwendung bei bestehenden Leiden!

Damen-Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Morgen-Jacken, Unterröcke

L. Berner

Forstheim, Ecke Metzger-Blumensal

Schäfte

aus Borgarf, Chevregu u. anderem Leder werden prompt angefertigt. Futter ist einzufügen. Schäftefabrik Gausstatt Hohenzollernstr. 26.

Aufruf!

Der furchtbare Weltkrieg ist zu Ende. Er ist nicht so ausgegangen, wie wir gehofft haben. Der Friede, den wir so heiß ersehnt, wird ein harter und drückender werden.

So tief er uns aber beugen wird, wir dürfen und wollen die Dankbarkeit gegen die nicht vergessen, die in heiliger Pflichterfüllung für uns gelitten und gestritten, die freudig ihr Leben für uns in die Schanze geschlagen haben.

Wir wollen, so viel in unserer Macht steht, denen helfen, die durch diesen Krieg in Not geraten sind: den Hinterbliebenen unserer gefallenen Helden, den Kriegsbeschädigten und sonstigen Kriegsteilnehmern unserer Stadt, die unserer Hilfe bedürfen. Und außerdem wollen wir die Toten durch Errichtung eines schönen Erinnerungsmals würdig ehren.

Wir können zwar den Kriegsbeschädigten und den Hinterbliebenen der Gefallenen das nicht ersetzen, was sie für uns geopfert haben. Wir können ihnen nicht mehr den geliebten Gatten, den Vater zurückgeben, wir können den Beschädigten ihre Glieder, den Siechen ihre Gesundheit nicht wieder erstatten. Aber wir können ihnen durch freudig geleistete Hilfe und durch würdige Ehrung bekunden, wie sehr wir uns in ihrer Schuld fühlen und daß wir es ihnen nicht vergessen werden, was sie für uns getan.

Aus dieser Gesinnung heraus haben die Gemeindekollegien unter der Zweckbezeichnung

Kriegerdank und Kriegerehrung

aus dem Gemeindevermögen die Summe von 20000 Mk. ausgeschieden, die durch freiwillige Zuwendungen und Gaben aus der Einwohnerschaft zu einer großen Stiftung ausgebaut werden soll, um aus dem Ertrag bedürftigen Kriegsteilnehmern und ihren Hinterbliebenen solche Ehrengaben reichen zu können, daß den Bedachten wirklich damit geholfen ist.

Wir fordern nun die hiesige Einwohnerschaft auf, diesen Grundstock durch Stiftungen und Gaben nach Vermögen zu stärken und mitzubauen an diesem schönen, immergrünen Denkmal der Dankbarkeit für unsere heldenmütigen Krieger. Betrachte es jedermann als eine Ehrenpflicht, sein Scherlein beizutragen.

Einzeichnungslisten liegen auf bei der Stadtpflege, bei der Kreditbank für Landwirtschaft und Gewerbe, bei der Spar- und Vorstufbank, beim Konsumverein, bei den Buchhandlungen Häußler und Olpp und bei Kaufmann Vinçon; auch wird eine allgemeine Hausammlung am Montag, den 4. August stattfinden, bei der Zeichnungen und Gelder, getrennt für Zwecke des Kriegerdanks (Stiftung) und für Zwecke der Kriegerehrung (Ehrenmal an der Stadtkirche) entgegengenommen werden.

Calw, den 14. Juli 1919.

Der Ausschuß:

Dr. Autenrieth, Platzmeister Bernhardt, Volksschulrektor Beutel, Friedrich Bischoff, Kammacher, Stadtschultheiß Conz Wwe., Gutsbesitzer Dingler, Joh. Essig, Schlachnermeister Jg., Stadtschultheiß Göhner, Oberamtmann Gös, Verlagsbuchhändler Gundert, Rektor Dr. Knodel, Stadtpfarrer Lehfuß, Med.-Rat Dr. Müller, Rechtsanwalt Rheinwald, Frau Fabrikdirektor Sannwald, Derr.-Akt. Staudenmeyer, Komm.-Rat Wagner, Fabrikant Gustav Wagner, Fabrikant Hermann Wagner, Frau Fabrikant Rosa Wagner, Handelschuldirektor Gustav Weber, Dekan Zeller, Handelschuldirektor Ziegel.

August Sailer
Lydia Sailer
geb. Bähler
Vermählte

Calw Suffenhäuser
Calw, 2. August 1919.

Wilhelm Riempp
Sophie Wohlgemuth
Verlobte


Liebenzell, im August 1919.

Zu kaufen gesucht gegen bar:
hier oder in der Umgebung oder sonstwo im Schwarzwald
größeres oder
kleineres **Sägewerk.**

Ausführliche Angebote über Gebäude, Wasserkraft, Einrichtung, wie viel Grundstück dazu gehört u. wie weit zur nächsten Bahnstation nebst Preis unter St. 24 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der werthen Einwohnerschaft von Calw und Bezirk zur gefl. Kenntnis, daß ich die käuflich erworbene

Wirtschaft
z. „Rebstock“ 

am Sonntag, den 3. August eröffnen
werde und lade zum Besuche höflichst ein.
Es wird mein Bestreben sein, jedermann reell und gut zu bedienen.

Gottl. Ziegler, Drehermeister.

Fast neue
Kreisfäge

mit Schleiftisch
verkauft preiswert. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen guterhaltenen
Rasten-Ofen

zu kaufen gesucht.
Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Neuweiler.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 5. Aug. 1919 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in den Gasthof z. „Lamm“ in Neuweiler freundlichst einzuladen.


Michael Schlecht,

Sohn des Philipp Schlecht, Gemeindepfleger, Neuweiler.

Dorothea Kübler,

Tochter des † Joh. Georg Kübler, Bauer, Breitenberg.

Kirchgang 11 Uhr.

Samstag, den 9. August 1919, abds 7 1/2 Uhr
im „Hirsch und Lamm“  Hirsau

Lieder- und Klavier-Vorträge

für Alt und Jung

(Volks- u. Kinderlieder) von

Helene Kausler, Reutlingen

Erwachsene Mark 2.—, Kinder Mark 1.—.

Sonntag, den 3. August

Konzert der Stadtkapelle

im Garten des „Bad. Hofes“.

Anfang 1/2 4 Uhr. Eintritt 50 Pfg.



Lichtspieltheater Calw, Bad. Hof.

Vorstellung: Sonntag abends punkt 8 Uhr.

Der 7te Oktober.

Ein seltsames Erlebnis in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

 Melly Lagarst. 

Adolfs Laufbahn.

Schönes Lustspiel in 3 Akten.

Die Nachmittagsvorstellung fällt wegen Gartenkonzert für diesmal aus.

Sonntag von 11—12 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Promenade-Konzert im Stadtgarten.